Gedichte

Autor(en): **Hardekopf, Ferdinand**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **- (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-758281

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra Platen

Von Ferdinand Hardekopf

« Wer in Gedichten den Krieg mir erklärt,
Dem soll es verziehn sein ».
August Graf von Platen-Hallermünde.

Fände man in einem Buch einmal Gaselen,
Und es träfe sich, daß sie vom Grafen Platen sind – :
Ach, dann wär' es ganz absurd, sich zu verhehlen,
Daß sie ausgeklügelt und nicht recht geraten sind,
Daß sie, weil Natur und Saft dem Autor fehlen,
Überlastet mit heterogenen Daten sind,
Welche, hergeholt aus fernen Archipelen,
Bildungselemente eines Literaten sind,
Eines Dandy, Amateurs von toten Seelen,
Dem Philologie und Kunstgeschichte Pathen sind.
Wer vermöchte diese Strophen zu empfehlen,
Die pedantisch gleich morbiden Referaten sind,
Und die, in der Hochmuts-Gangart von Camelen,
Äusserungen eines geistigen Castraten sind?
Wieviel Schnörkel, Arabesken, Parallelen
Doch in diese Omeletts hineingebraten sind,
Welche, compiliert aus halbverfaulten Mehlen,
Übergiftet mit phosphorischen Sulfaten sind!
Wer verzehrte da Langousten und Makrelen,
Wo die Tischgenossen Simili-Piraten sind?
Wen gelüstete, zu portern und zu alen,
Wo soviele Platituden zu durchwaten sind?
Und wer ließe sich den Schein des Beifalls stehlen
Durch entnervte Künste, die gleich dürren Saaten sind?
Wann erklingen aus vertrauensvollen Kehlen
Diese Verse, die so falsch wie Renegaten sind?
Und betrachten Biedermänner nicht mit schelen
Augen Prunkgebilde, die wie Blei-Dukaten sind,
Schleckerbackwerk, parfumiert mit Asphodelen,
Pfefferschoten, die noch röter als Tomaten sind,
Bösen Zimmet aus verdächtigen Cannelen,

Canthariden, die in teuflischen Salaten sind?
Fragen wir doch Goethe'n, Tasso'n, Marc Aurel'en,
Und was derlei Geistespotentaten sind:
Wie darf ein Poët mit seinem Ruhm krakeelen,
Dessen Reime Stoff für Zungen-Akrobaten sind,
Circuswände mit attrappischen Paneelen
Für Artisten, welche Automaten sind,
Virtuoses Spiel mit listigen Cautelen,
Falltür-Tricks von Rastas, die in Kemenaten sind,
Ein Jonglieren vor aesthetischen Adelen,
Die hysterisch im Verkehr und im Privaten sind?
...Nein, verwiesen zu den Pseudo-Ariëlen
Seien Geister, die wie August Graf von Platen sind!

Entzauberung

Von Ferdinand Hardekopf

Lieblich war die Maiennacht,
Doch die Zeit ist auf Record bedacht.

Das Heizwerk « Sonne » (Monstre-Dividenden)
Erhielt die Ordre : « Frühling eiligst schänden. »
Syringen-Hauch, betäubtem Leid verwandt :
Bist verbrannt.
Du süße Deutung — : ausgeliefert,
Die Mondnacht copiös verungeziefert
Mit Parasiten, Hexenschwarm, Un-Mädchen, die in Säcken,
Absurd gespannten Schnittes, stecken
Und, so accentuiert, erreichen,
Dass sie, den Knaben gleichend, doch nicht gleichen.
Sie tragen abgekürztes Haar und trügen
Kurze Beine... (Lügen)... — :
Aber, klaren Strumpfes, setzen sie
Die Anatomie,
Und zerstäuben die primeur
Von Quelques fleurs ;
Bieten, aus bewußten
Krusten
Von Schminken,
Schinken ;
Uniform
Eine Norm ;
Stramm
Ein Programm ;
Ordnungsseits
Reiz ;
Zeitgemäss
Toute la pièce.

Lockt so Rotundes,
Als Fetisch,
Profundes
Magnetisch?

..Hi, da vergehn zu Skeletten
Die täuschenden Fetten,
Lemurisch vergasen
Sich spitzige Nasen,
Notdürftige Augen
Verglimmen in Laugen.
Doch es ziffern Geschäfte
Sich pfiffig in Hefte.
Libertinagen
Alauniger Pagen.
Ein Spuk,
Den Thomas Cook
Buk.
Ekel-
Gerekel.
Banales siècle!

..Ha, diese Mondnacht,
Von Gespenstern bewohnt, kracht!
Der Duft wird zerbeizt,
Das Reiz-Girl ent-reizt,
Barock-Stil ent-rockt,
Die Lockung ent-lockt,
Das Maienlicht cubisch,
Das Maidgesicht bubisch,
Mai-Lily ent-mait,
Ihr Opfer befreit:
Aus Lüge wird Wahres,
Beschnittenen Haares!

..Hei, wie flott wir entrinnen
Den Rauschspenderinnen!
Gloriolen-Beschneidung
Bewirkte: Ent-Maidung;

Des Skalpschopfs Verkürzung:
Entgiftung, Entwürzung;
Der verschobene Ton:
Defascination.
Der Schere
Lehre
Entschlängelte: Leere.
Seelen-Schere:
Collectiv-Selbstmord der Bajadere!
Das Ende des Lieds:
Dies Frontispiz
Eines subalternen Poney,
Das kaum wiehert: Time is money,
Unterholzpferd, bunt, im kryp-
togamischen Gestrüpp.
Soviel Ocker-Aphroditen:
Lauter Nieten,
Zwerg-Messalinen,
Mechano-Maschinen,
Entstirnte Nullen,
Entdirnte Ampullen.
Erotik:
Zérotik.
Entzauberter Ritus;
Ediertester Titus,
Kaum noch Mädchen-Namengleiches,
Untergang des Damenreiches!

Wollen wir den Damen danken
Für die Crisis ihrer Ranken?
Sie enträtselten uns spät
Ihre beste Qualität:
Negligierbarkeit.
Ignorierbarkeit.
Wir sind frei! die Freier sind befreit!